

Absurder Plan: Kein Reisig auf Gräbern wegen Feinstaub-Gefahr

Friedhof Einsiedel schränkt Grabpflege ein – In Chemnitz bisher noch ein Einzelfall

Es ist ein alter Brauch, Gräber im Winter mit Reisig abzudecken. Auf dem Friedhof in Einsiedel jedoch will Pfarrer Johannes Dzuibek dies stark einschränken. Denn die Kirchgemeinde darf – so will es der Aktionsplan Feinstaub – die Reste nicht mehr verbrennen. Für andere Entsorgungsmöglichkeiten ist kein Geld da.

VON BETTINA SPIEKERT

Ein Schild am Eingang des Friedhofs der St.-Jacobi-Kirchgemeinde in Einsiedel macht es jedem Besucher klar: Wer die Gräber seiner Angehörigen unbedingt mit Reisig abdecken will, soll dies möglichst sparsam tun und die verwendeten Zweige im Frühjahr wieder mitnehmen. In den vergangenen Jahren kümmerte sich noch die Kirchgemeinde um die Entsorgung der Zweige und ließ sie verbrennen. Doch dies ist nun nicht mehr möglich. Der im Januar verabschiedete Feinstaub-Aktionsplan der Stadt Chemnitz untersagt ganzjährig die Verbrennung von kompostierbaren Abfällen und Grünschnitt.

„Natürlich haben wir darüber nachgedacht, welche andere Entsor-

gungsmöglichkeiten es gibt. Kompostieren können wir auf unserem hügeligen Gelände nicht so viel. Alles andere kostet Geld, das wir einfach nicht haben“, erklärt Pfarrer Johannes Dzuibek. Im Vorjahr fiel ein Reisigberg von sieben Metern Durchmesser und drei Metern Höhe an. Die Kirchgemeinde stehe finanziell nicht gut da, habe die Schmerzgrenze bei den Ausgaben erreicht. „Wir haben in diesem Jahr die Unterhaltungsgebühren für den Friedhof von 16 auf 18 Euro erhöht, können nicht schon wieder an der Geldschraube drehen“, sagt Dzuibek. Die Einnahmen des Einsiedler Friedhofs gehen seit Jahren zurück, statt wie früher 50 Beerdigungen pro Jahr gebe es derzeit nur etwa die Hälfte. Zudem, so argumentiert er, habe die Abdeckung der Gräber keinerlei praktischen Sinn. „Es ist lediglich eine Tradition“, so der Pfarrer.

Vielen Friedhofsbesuchern jedoch stößt die neue Regelung sauer auf. „Warum dürfen wir hier in Einsiedel kein Grünzeug verbrennen, wenn dies um die Ecke in Dittersdorf noch gestattet ist“, regt sich eine Einsiedlerin auf.

Auf Friedhöfen anderer Kirchgemeinden ist die Abdeckung der Gräber mit Reisig erlaubt, auch wenn es in den Pfarrämtern nicht gerne gesehen wird. Auf dem Friedhof der

St.-Michaelis-Kirchgemeinde in Alchemnitz werden die Reisigreste im Container gesammelt und dann zur Entsorgung gebracht, der Friedhof der Harthauer Lutherkirchgemeinde entsorgt die grünen Abfälle auf der Adorfer Kompostieranlage. Die organischen Abfälle, die auf dem städtischen Friedhof an der Reichenhainer Straße anfallen, werden seit Jahren auf dem Gelände kompostiert, heißt es aus dem Rathaus.

STICHWORT: FEINSTAUB-AKTIONSPLAN

Neben dem Verbot des Verbrennens von kompostierbaren Abfällen sind folgende Maßnahmen im Feinstaub-Aktionsplan aufgelistet:

- **Nahverkehr:** Auf der Buslinie 21, die auf der Leipziger Straße unterwegs ist, wird die CVAG nur noch Fahrzeuge mit Partikelfilter einsetzen. Die Verkehrsbetriebe schaffen zudem nur noch Busse an, die mit solchen Filtern ausgestattet sind.
- **Kommunale Betriebe:** Müllabfuhr und Straßenreinigung verwenden an ihren Fahrzeugen nur noch Reifen mit geringem Abrieb. Ersatzanschaffungen müssen der Euro-Norm 4 entsprechen.
- **Baustellen:** Der Reduzierung des Staubaufkommens bei Baugenehmigungen wird größere Bedeutung beigemessen. Großvermieter sollen bei Ausschreibungen den Einsatz emissionsarmer Verfahren absichern.